

No. 40. Freitags den 15 Februar 1828.

Oesterreich.

Pesth, vom 18. Januar. — Unsere Regierung, die zur Hebung der Industrie und Kultur nichts unversucht läßt, und die seit einer Rihe von Jahren, das der Staatswirthschaft wohl am meisten entsprechende System der Verpachtung verfolgt, hat auch in der neuern Zeit einen für Oesterreich höchst wichtigen Zweig der Kultur, den Seidenbau im Bannat, einer Gesellschaft übertragen. Obgleich das Bannat bisher eine sehr schöne Seide lieferte, die der italienischen, in Bezug auf Fabrikation gröberer Art, nicht nachsteht, vielmehr noch vorgezogen wird; so hegt man doch die Hoffnung, daß der Werth, wie die Ausbeute derselben, unter der gegenwärtigen Administration gesteigert werden wird, da die Erfahrung lehrt, daß alle bisher dem Privatunternehmen anvertrauten Anstalten binnen Kurzem bedeutend verbessert werden. Auch ist man auf die Erleichterung der Communicationen besonders bedacht, und während in dem deutschen Oesterreich eine Eisenbahn zur Verbindung der Donau mit der Moldau durch Actien errichtet wird, ist man in Ungarn bemüht, Holzbahnen durch das ganze Königreich zu führen. Schon sind viele tausend Hände damit beschäftigt, zwischen Debrezin und hier den Grund zu einer solchen Bahn, die als Modell für die andern dienen soll, anzulegen. Diese Bahn, wozu ein Hr. Bodmer, der früher in Stuttgart etablirt gewesen, später als Salinen-Director im Badenschen angestellt war, und hier gestorben ist, den Plan entworfen hatte, und die in ihrem Prinzipe der Eisenbahn von Elberfeld nahe stehen dürfte, soll dazu dienen, die im Spätjahre für Frachtwagen fast unfahrbare Straße zwischen Debrezin und Pesth, wo der Verkehr eine nicht gewöhnliche Bedeutsamkeit gewonnen hat, zu ersetzen. Die Errichtung derselben hat eine Actiengesellschaft übernommen, an deren Spitze Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Palatinus steht, der Alles, was auf das allgemeine Beste wohlthätig einwirkt, mit königlicher Freigebigkeit unterstützt. Den Actionairen steht es frei, ihre Einlage durch Baarzahlung, durch Baumaterialien, Fuhrwesen oder Handarbeit (letztere zu Geld angeschlagen)¹, zu berichtigen. Da nun hier Landes das Baumaterial sehr wohlfeil ist, und den meisten Actionairen, als Güterbesitzern, der Frohndienst zu Gebote steht, so kann der größte Straßen- und Bahnenbau schnell und sicher vollbracht werden, und es wird nicht schwer halten, wenn man einmal von dem Vortheile der neuen Erfindung überzeugt ist, das ganze Königreich damit zu versehen. Besonders dürfte die Communication nach den Seeküsten auf diese Art herzustellen seyn.

Frankreich.

Paris, vom 2. Februar. — Die Eröffnung der Kammern ist ganz nahe und das Ministerium ist noch keineswegs in festem Zustand. Die Artikel der Gazette verrathen das größte Schwanken. Man ist auf kleinliche Berechnungen der Majorität in der Deputirtenkammer beschränkt. Ein Paar Stimmen mehr oder weniger können das Ministerium stürzen und Frankreichs Geschichte wenden. Noch nie ward eine Legislatur unter solchen Umständen eröffnet. Hr. Labourdonnaye, den man sich endlich entschlossen hatte, ins Kabinet zu nehmen, konnte die Einwilligung seiner Partei nicht durch Zugeständnisse erkaufen und so blieb sie ihm versagt. Roy und Portalis fühlen sich in dem peinlichen Verhältniß beengt und drohen abzugehen. Die Liberalen wollen Royer-Collard ins Ministerium bringen und würden kaum damit zufrieden seyn. — Diese Verwirrung hat der Erzbischof von Paris in seinem Mandement zur Eröffnung der Kammern recht

treffend berührt, indem er wohlmeinend räth, jeder solle sich, bei der Schwachheit, Unwissenheit, Furchtsamkeit, Unsicherheit, Unverständigkeit, die allen Menschenkindern eigen seien, vertrauensvoll an Gott wenden und das im 7ten Kapitel der Weisheit Salomons zu findende Gebet hersagen.

Eine andere Nachricht sagt über denselben Gegenstand: Paris befindet sich jetzt eben wieder in einer alle Erwartungen spannenden Crisis. Der fünfte Februar, der bedeutungsvolle Tag der Eröffnung der Kammern naht heran; das Ministerium ist noch nicht consolidirt, und man scheint ungewiß zu seyn, aus welchen Bestandtheilen man es zusammensetzen solle, um sich die Majorität in der Kammer zu sichern, ohne zu viel nachzugeben, da die Art, in welcher die Majorität sich äußern wird, durchaus noch nicht vorher zu sagen ist. Die Vereinigung der royalistischen und der liberalen Opposition, so fest sie während der Wahlen war, scheint erschüttert zu seyn; ob nun die daraus nothwendig hervorgehende Spaltung der Kammer sich für die ministerielle oder die liberale Ansicht entscheiden werde, ist schwer zu bestimmen; allgemein wird indeß gefühlt, daß eine Verbindung mit einer von beiden Partheien nothwendig sey.

Der Courier fr. versichert, in der Versammlung der Contre-Opposition, nur 30 Mitglieder stark, habe Hr. v. la B. seine Unterhandlung damit zu rechtfertigen gesucht, „daß jetzt vor allem das Heil der Monarchie zu bedenken sey.“ Man habe ihm geantwortet: Jetzt vor allem das Heil der Charte, und die siebenfache Erwählung des Hrn. Royer Colard beweise, welcher Ansicht sich anzuschließen sey. Zwanzig Stimmen gegen zehn hätten das Begehren des Hrn. v. la B. verworfen und so habe er denn das Portefeuille ausgeschlagen. — Nach der Quotidienne hätte mit den HH. Roy und Portalis auch Hr. v. la Ferronays abtreten wollen! der König habe keine dieser Dimissionen annehmen wollen. Dieses brachte die Fonds gestern wieder zum Steigen. — Der Constitutionel sagt, das Briefentsiegelungs-Bureau sey gestern auf Befehl des Hrn. Roy aufgehoben worden.

Gegen den Herzog v. Raguse hat sein Koch eine Schuldklage erhoben.

Man lieset in einem Briefe vom 24sten v. M. in der Gaz. de Lyon: „Aus dem Conseil hat verlautet, daß in Bezug auf Mannsklöster mehrere Stimmen rein und einfach die Vollziehung dessen, was sie die Gesetze des Königreiches nannten — worunter in der ersten Reihe die Erkenntnisse des alten Parlaments prangen — verlangt haben, der König sich aber dem förmlich widersetzt hat. Zum Unglück scheint die Zusammensetzung der, von Hrn. Portalis gebildeten Commission großentheils weniger dem Wunsch, unpartheiisch und gerecht zu verfahren, als den Zwecken derer zu entsprechen, welche die Unterdrückung der Klöster und der kleinen Seminarien wollen.“

Auf Befehl des Polizei-Präfekten sollen die Polizei-Commissarien die erlaubten Spielhäuser beaufsichtigen, und die heimlichen Spielwinkel, so wie die ähnlichen Anstalten auf den Boulevards und den öffentlichen Plätzen aufheben. Mehrere Personen, die verbotenes Spiel auf den Straßen hielten, sind eingezogen worden.

Das hiesige Civilgericht verurtheilte den Fiscus, einen beträchtlichen Theil des neuen Kanzleigebäudes in der neuen Luxemburger Straße, das auf Befehl des Hrn. von Peyronnet aufgeführt worden war, niederreißen zu lassen. Die benachbarten Hauseigenthümer waren durch diesen Bau beeinträchtigt worden.

Die geographische Gesellschaft zu Paris hat ihre Jahresversammlung gehalten; Herr Larenaudiere hat in derselben den Bericht über die in der Gesellschaft vorgefallenen Veränderungen und sonstigen Ereignisse gelesen. Es werden dabei folgende Umstände von Interesse angeführt. Die Gesellschaft hat ihren ehemaligen Präsidenten den Titel von Ehrenmitgliedern bewilligt. Derselbe ist dem Baron von Humboldt gegeben worden, mit dessen Namen, wie der Redner sich ausdrückt, wir den berühmtesten Reisenden der neueren Zeit, den Gelehrten von den ausgebreitetsten Kenntnissen und vom liebenswürdigsten Charakter bezeichnen. Unsere Arbeiten, fährt Hr. Larenaudiere fort, sind nicht mehr isolirt; wir sind mit den Akademien von Berlin, Petersburg, Turin, mit den gelehrten Gesellschaften in Großbritannien, zu Göttingen, New-York und Philadelphia verbunden, und mit vielen anderen stehen wir in einer lehrreichen Correspondenz; der Eifer dieser unserer Correspondenten bleibt stets rege und verschafft uns oft treffliche Notizen. Denn außerdem, daß wir dadurch mit den gelehrten Arbeiten eines Niebuhr, Rennel, Rich und anderer sogleich in fördernde Bekanntschaft gesetzt werden, so haben wir auch direkte Mittheilungen von großem Werth erhalten. Hr. Berghaus hat uns sehr lehrreiche Notizen über das Nivellement der Oder gegeben, und verspricht uns fortlaufend von den Resultaten der trigonometrischen Messungen in den Preußischen Staaten zu unterrichten. Hr. v. Humboldt hat uns einen Bericht über das Resultat der Reisen der beiden Naturforscher Ehrenberg und Hemprich in Afrika und dem westlichen Asien überschickt. Herr von Hammer, den wir mit Stolz zu unserer Gesellschaft zählen, hat uns einen schmeichelhaften Beweis davon gegeben, wie hoch er unsere Rathschläge achtet, indem er unsere Aufmerksamkeit auf die Charte gerichtet hat, welche sich dem ersten Bande seines Buches, „die Geschichte des Ottomanischen Reichs,“ diesem unschätzbaren Werke tiefer Studien und unablässigen Fleißes, angehängt findet.

Wir sind in die fröhliche Jahrszeit, die Tage des Carnevals eingetreten, wo sich die nationelle Lustigkeit und nächtliche Feste entfalten. Man sieht die Straßen

mit Wägen vollgedrängt, die unsre Elegants und Damen zu denselben führen, jedoch nicht ganz und gar um des Vergnügens allein willen; es giebt für die Politiker eine Gelegenheit ab, zusammenzukommen und sich über die Angelegenheiten des Landes zu besprechen. Zur Seite der Salons, wo getanzt wird, verhandeln wir in einem benachbarten Zimmer die großen parlamentarischen Gegenstände des Tages; so daß diese stets mit dem Zeitpuncte der Sessionen zugleich einfallenden Zusammenkünfte einen wirklichen Einfluß auf die Staatsgeschäfte äußern. Unter allem diesen nun werden unsre Supplementarwahlen stattfinden und nicht die kleinste Fete für unsre Pariser abgeben, die Geschmak für diese Entwickelung ihrer bürgerlichen Berechtigung bekommen haben.

England.

London, vom 1. Februar. — Der Globe verbreitete gestern das unwahrscheinliche Gerücht, daß Sir E. Codrington im Befehl der Seemacht im Mittelmeere abgelößt werden solle.

Indem der Courier meldet, daß Befehle zur Räumung Portugals gegeben worden, zeigt er zugleich an, daß nicht alle Korps, welche die Heeresabtheilung des Sir W. Clinton gebildet, nach England zurückkehren würden, sondern zwei Fuß-Regimenter derselben nach Gibraltar, ein drittes nach Corfu und ein viertes nach Malta bestimmt seyen, so wie nach letzterer Insel auch das, jetzt in Gibraltar garnisonirende 85ste Linien-Regiment.

Einige der angesehensten Kornhändler suchen die Meinung zu verbreiten, daß der Getreide-Vorrath sowohl in England, als im Norden Europa's nur gering sey, und leicht bis zur Erndte Mangel eintreten könnte.

In der Legislatur von Süd-Carolina soll durch 71 gegen 42 Stimmen eine Bill passirt seyn, welche verbietet, den farbigen Leuten Unterricht im Lesen und Schreiben zu geben.

Am Sonnabend wurde unweit Greenwich ein abermaliger Versuch mit den Perkinsschen Dampfkanonen angestellt. Man stellte in einer Entfernung von 660 Fuß von der Dampfkanone eine Zielscheibe auf, und das Feuern dauerte von 1 bis 2½ Uhr. In der Minute wurden acht und zwanzig bis 30 Kugeln (6pfündig) mit einem Druck von ungefähr 770 Pfd. pr. Quadratzoll abgefeuert. Herr Perkins zeigte an, daß dieses nur der halbe Druck sey, weil zu einer so kurzen Distanz keine größere Kraft erforderlich sey. Der Baron St. Denys und andere französische Offiziere, welche gegenwärtig waren, erklärten sich mit dem Versuch vollkommen zufrieden.

Die K. Brigg Kingfischer ist mit den Mails vom 17. November aus Jamaica, 14. December aus Vera-Cruz, 28. December aus Havanna und 8. Januar aus Bermuda angekommen. Von Veracruz war, wie man aus Havanna schreibt, vorher ein Schiff mit 900,000 S. werth an Contanten und Cochenille nach England abgegangen. Unsre K. Fregatte Nymph hatte einen Schooner mit 500 Sclaven genommen und einen Prisenmeister darauf gesetzt, dem aber die Spanier ihn wieder abnahmen und nach Havanna brachten, wo auch mehrere Prisen von der Costa Firma her aufgebracht waren.

Lady Canning hat einen Landsitz in der Grafschaft Berkshire auf 5 Jahre gemiethet; sie wird im März dorthin abreisen. Ihre Tochter und deren Gemahl (Marq. Clanricarde) werden bei ihr wohnen.

Demoiselle Sontag und Mme. Pisaroni werden im Laufe der Saison im italienischen Opernhause auftreten.

Man ist bei dem neuen Universitätsgebäude mit der Aufsetzung des Daches beschäftigt. Die Vorlesungen sollen im October d. J. beginnen, und wenn man die Größe des Gebäudes bedenkt, das eine Länge von 430 Fuß hat, und sehr tüchtig gebaut ist, so muß man sich wundern, daß man seit der Legung des Grundsteins, am 30. April v. J., schon so weit gediehen ist.

Das engl. Schiff Recherche, Cap. Dillon, das von Calcutta aus nach der Südsee abgeschickt, um über das Schicksal La Pérouse's nähere Erkundigungen einzuziehen, ist am 30. Juni v. J. bei der Insel-Bay (Neu-Seeland) angelangt, von wo es den 20. Juli nach Tucopia (im Archipel der Kön. Charlotte) weiter zu segeln gedachte.

Nollekens, der berühmte Bildhauer, konnte sich nie mit dem Begriff von Rang oder Abstand in gesellschaftlicher Hinsicht vertraut machen. So pflegte er auf den Herzog von York oder den Prinzen von Wales (dem jetzigen König) alles Abmahnens ungeachtet, hinzugehen, sie ganz vertraulich bei dem Rockknopf zu nehmen, sie zu fragen, wie sich ihr Vater befände, seine Freude zu äußern, wenn er hörte daß er wohl sey und hinzuzufügen: „wenn der einmal todt ist, kriegen wir nie solch einen Mann wieder." Als einst der verstorbene König ihm, zu seiner Büste, saß, setzte Nollekens, ohne Weiteres, einen Zirkel auf des Königs Gesichte an, um die Distanz von der Oberlippe bis zum Kinn zu ermessen, als ob er die Maaße auf einen Marmorblock aufgetragen hätte. Der König lachte herzlich darüber und schien seine große Freude daran zu haben, daß es Jemanden gäbe, der einmal des großen Zwischenraums zwischen ihm und den Uebrigen sich nicht bewußt wäre.

Geringere Schwierigkeiten zur Vollendung der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester, sind von dem verdienstvollen Architekten Hrn. Stephenson, geleiteten großen Unternehmens, bereits überwunden, Hügel geebnet, Tiefen ausgefüllt: allein die größte, nämlich die Passage durch die Stadt Liverpool zu umgehen, muß noch überwunden werden. Zu diesem Zweck ist in gerader Linie durch die ganze Länge der

Stadt ein unterirdischer Gang von Osten nach Westen projektirt, dessen Ausgang mit dem Meeresniveau gleiche Höhe hat. Der ganze in Form eines Halbkreises gewölbte Gang muß durch einen ungeheuren Felsen, der diese Gegend durchschneidet, gehauen werden, und wird 22 Fuß breit, 16 Fuß hoch und 2200 Ruthen lang sein. An mehreren Stellen ist der Fels zu weich befunden worden, so daß man mit Mauerwerk nachhelfen mußte. Die Arbeit wird Tag und Nacht fortgesetzt, und wie im Tunnel unter der Themse die Maurer den Mineurs auf der Ferse folgen, so wird hier die Eisenbahn gelegt, so wie die Aushöhlung vorrückt. 600 Ruthen (1800 Engl. Fuß) sind bereits ausgehöhlt. Der ausgeworfene Stoff wird zu den äußern Arbeiten der Eisenbahn benutzt.

Es soll eine neue Brücke über die Themse von dem erzbischöflichen Palaste in Lambeth nach der Pferdefähre in Westminster gebaut werden (also zwischen der Westminster- und Vauxhall-Brücke). Man ist noch nicht einig, ob es eine Hange- oder eiserne Brücke werden soll. Anerbietungen, sie um 115,000 Pfd. Sterl. (beinahe 700,000 Thlr.) zu bauen, sollen schon von zwei Unternehmern eingereicht seyn. Dies wäre dann die siebente Brücke über den Fluß. Man will sie die Königliche Clarence-Brücke nennen.

Hr. Gurney, der Erfinder des Dampfwagens, hat am 19ten d. die erste Fahrt damit nach Edgeware (8½ engl. Meilen von London) hin und zurück gemacht und berichtet darüber folgendes. „Wir fuhren von der Manufactur im Regents-Park ab und kamen, ohne anzuhalten, in 35 Minuten, bei Hrn. Lewis' Meierei ungefähr 2 (engl.) Meilen jenseits Kilburn an), wo wir anhielten und eine neue Ladung Wasser und Brennmaterial einnahmen, und von hier aus fuhren wir, ungefähr in derselben Zeit, nach Edgeware. Auf der Rückfahrt fanden wir, an dem Parkthore, Primrose-hill gegenüber, daß unser Wasser im Kessel ausgegangen war, und da wir uns nur noch eine halbe (engl.) Meile von der Manufactur befanden, so wurden die Maschinen angehalten und der Wagen von den erwartungsvollen Zuschauern bis in den Hof gezogen. Während der Fahrt befanden sich 12 Personen beständig auf und in dem Wagen. Das Gewicht schien keinen besondern Eindruck auf seinen Gang zu machen: er fuhr die Hügel ziemlich schnell hinan und man konnte ihn beim Herabfahren sehr gut regieren. Er rollte über weiche neu gebaute Wege ohne Schwierigkeit dahin. Im Ganzen kann man den Versuch als sehr wichtig betrachten. Das Gewicht auf dem Wagen, die Entfernung, welche er zurückgelegt hat und die Zeit, in welcher es geschehen ist, beweisen zur Genüge, daß hinlängliche Kraft da ist und sie eine beliebige Zeit lang erhalten werden kann. Der Umstand, daß mehrere Wagen und Pferde auf der Straße bei dem Dampfwagen vorüberkamen, ohne daß man sie hätte anrufen müssen, beweiset, daß er wenigstens dem öffentlichen Verkehr nicht hinderlich ist."

Daß der Mangel in Großbrittannien noch nicht so groß seyn muß, als man wohl im Auslande denkt, geht unter andern aus einzelnen Ausgaben gemeiner Leute hervor. Zwei Arbeiter in der Nähe von Aberdeen, die von ihrer Arbeit kamen, gingen in ein Wirthshaus, sich zu erfrischen, und verzehrten daselbst: 15 Flaschen Porter, 2 vierpfündige Braten, die Hälfte eines sehr großen Buchaner Käses, und um das Ganze hinunterzuspülen, eine halbe Dreiviertel Quartflasche Kornbranntwein mit Wasser.

Niederlande.

Brüssel. Der Führer der Osagen, Oberst Delaunay, ist von einem Hrn. Froment zu Ghent in Beziehung auf sein Verhältniß zu den Wilden vor Gericht gezogen worden. Am 1. Februar fand vor dem Zuchtpolizeigericht jener Stadt ein Zeugenverhör Statt, welches über die Denkweise und die Sitten dieser Wilden nicht uninteressante Aufschlüsse giebt. Der erste Zeuge war ihr Dollmetscher, ein Amerikaner Namens Paul Loise. Die Krieger dieses Stammes hatten, nach Loise's Aussage, längst den Wunsch gehegt, unter der Leitung eines redlichen Mannes Europa zu besuchen, und sich nicht bloß große Vortheile in sittlicher, sondern auch in pecuniairer Hinsicht von einer solchen Reise versprochen. Loise wies ihnen Herrn Delaunay zu, der ihnen die nöthigen Vorschüsse machte. Die Osagen sind frei, und stehen mit ihrem Führer auf vollkommen gleichem Fuße. Zu Paris baten sie Hrn. de la Fayette, seinen Einfluß zu Washington dazu zu benutzen, daß Hr. Delaunay zum Agenten der Vereinigten Staaten bei ihrem Stamme ernannt werden möge, da kein Weißer sich je besser gegen sie betragen habe. Diese Aussage wurde von den Osagen durch ausdrucksvolle Gebehrden bestätigt. Der Abbé Delacroix, ehemaliger Missionair am Missouri, war der zweite Zeuge. Er hatte die Osagen während seines dortigen Aufenthalts kennen gelernt, und sie bezeigten die höchste Freude, ihn in Europa wieder zu finden. Er bestätigte, daß Hr. Delaunay ein Mann von hoher Redlichkeit sey. Von den Sitten der Indianer sagte er Folgendes: Sie lieben Geschenke, seyen sie auch noch so klein, und bewerben sich darum durch Ausführung ihrer Nationaltänze, die viel Aehnlichkeit mit einem Gefechte haben. Die Häuptlinge machen hierin keinen Unterschied von den Armen des Stammes, nur daß sie bloß vor Standespersonen exekutiren. Die Aussage der Osagen selbst, ihre Art den Eid zu leisten, indem sie die Hand gen Himmel heben, um den Herrn des Lebens anzurufen, das Passende ihrer Antworten, die männliche Einfachheit ihrer Gebehrden, machte sehr vielen Eindruck. Auf die Frage des Präsidenten an den Chef der Osagen, wie Hr. Delaunay ihn behandelt habe, antwortete dieser

sehr rührend durch die Gebehrde eines seinen Sohn zärtlich umarmenden Vaters.

Rußland.

Petersburg. Der in der Stadt Antwerpen, mit Erlaubniß der niederländischen Regierung, errichteten Handels-Compagnie des schwarzen Meeres soll es auf 15 Jahre erlaubt seyn, in der Stadt Odessa ein Haupt-Handels-Comptoir zu haben.

Am 24. December feierte die K. Universität zu Dorpat den Gedächtnißtag ihrer 25jährigen Gründung. Bei dieser Gelegenheit wurden folgenden auswärtigen Gelehrten Doktor-Diplome ertheilt: Dem Pastor primarius an der Michaeliskirche zu Bremen, Gottfried Mencken, als Dr. der Theologie; dem Prälaten und Bibliothekar des Vaticans zu Rom, Angelo May, als Dr. juris; dem Königl. Preuß. Kammerherrn und Ritter Alexander v. Humboldt, als Doctor der Medicin und endlich Sr. Hoh. dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, dem Prof. der Chemie, Berzelius, zu Stockholm, und dem Prof. der Astronomie, Bessel, zu Königsberg, als Doctoren der Philosophie.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 2. Februar. — Am 28sten v. M., am Geburtsfeste unsers allgeliebten Monarchen, der fortwährend zum Heile seiner Unterthanen der kräftigsten Gesundheit genießt, war große Cour bei Hofe. Auf Befehl Se. Maj. des Königs wurden 1053 Matrosenkindern in den Marine-Schulen und 418 Erwachsenen und Kindern in den Unteroffizier-Schulen der Armee ein festliches Mittagsmahl gereicht. J. M. die Königin ließen an diesem freudevollen Tage 50 arme Kinder neu kleiden. Abends wurde im königl. Theater die Jungfrau am See von Rossini gegeben. Madame Catalani, welche sich in einer Loge des ersten Ranges befand, stimmte das God save the King an, und ihre Stimme übertönte den ganzen Chor der Mitsingenden.

Türkei und Griechenland.

Livorno, vom 22. Januar. — Nach den neuesten Berichten aus der Levante wird die Lage der türkischen Anführer, durch die nun in Vollziehung gesetzte Blokade aller von den Türken besetzten Häfen, mit jedem Tage bedenklicher. Auch die Handels-Verbindungen werden durch diesen Zustand der Dinge vollends gelähmt. Die Griechen sollen Trichieri eingenommen und die türkische Garnison niedergemacht haben.

Nordamerikanische Freistaaten.

Das reißende Fortschreiten der Vereinigten Staaten an innerer Macht, Wohlfahrt und Bevölkerung unter dem Schutze gesetzmäßiger Freiheit, welche keinem Einzelnen Vorrechte auf Kosten seiner Mitbürger gestattet, hat schon oft das Staunen Europas erregt. Noch in die Augen springender wird dieses, wenn man von dem Ganzen ins Einzelne übergeht und hier den Blick auf solche Punkte richtet, wo sich dieses Wachsen besonders bemerkbar macht. Ein kleines Werk „Cincinnati im Jahre 1826" giebt in dieser Hinsicht Details, die vielleicht unglaublich scheinen und es in der That seyn würden, wenn sie nicht mit Actenstücken belegt wären, die keinen Zweifel erlauben. Kaum scheint es glaublich, daß der Staat Ohio, welcher im Jahre 1790 nur aus 3000 Seelen bestand, jetzt 800,000 Einwohner zählt, die aus Presbyterianern, Methodisten, Anabaptisten, Protestanten, Katholiken, mit einem Worte aus allen möglichen Secten bestehn, welche im tiefsten Frieden und in der unbedingtesten Freiheit zusammen leben. Folgendes wird aber noch außerordentlicher scheinen: In der kleinen schön gebauten, mit graden breiten Straßen und zum Theil vierstöckigen massiven Häusern versehenen Stadt Cincinnati, die 1826 16,230 Einwohner und 2500 Häuser zählte, findet man, ein Regierungsgebäude, ein Bankgebäude, ein medicinisches Collegium, ein Hospital, ein literarisches Collegium, ein Theater, ein Versicherungsbureau, ein Irrenhaus, ein Gefängniß, ein Gymnasium außer einer Menge öffentlicher Schulen, mehrere Lesezimmer, zwei Museen, eine durch eine Congreßacte errichtete Bibliothek, eine Bibliothek für Lehrlinge, neun täglich herauskommende Zeitungen, außer einer medicinischen Monatsschrift und einem Review, eine Akademie der schönen Künste, einen Justizpallast u. s. w. Unter den Einwohnern sind 28 Prediger der verschiedenen Secten, 34 Advocaten und Rechtsgelehrte, 35 Aerzte und dreihundert Menschen, die in den dortigen Manufacturen angestellt sind. Cincinnati hat neun Druckereien. Im Jahre 1826 wurden darin gedruckt 61,000 Almanache, 55,000 Fibeln, 12,000 Bibeln, 14,000 Testamente und Gesangbücher, 5000 Rechnenbücher, 14,000 Brochuren u. s. w. Der Werth der Producte der Manufacturen war 1826 1,850,000 Dollars. Cincinnati führt beträchtlichen Handel auf dem Ohio. Es werden daselbst die besten Dampfschiffe gebaut, wovon 233 den Ohio und den Mississippi befahren; 56 wurden im Jahre 1826 zu Cincinnati gebaut. Und was war diese Stadt im Jahre 1810? Ein fast in ganz Amerika unbekannter Flecken von kaum 2000 Einwohnern. Noch immer entstehen neue Städte, die sich wie durch Zauber oft in kurzer Zeit emporheben, und so hört man bisweile den Namen neuer Orte, von denen man nie etwas vernommen hatte. So las man vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern „nach einem Schreiben vom 12. October aus Pon-Pon in Süd-Carolina hat die Witterung eine so günstige Wendung genommen, daß

man sich jetzt eine erträgliche Baumwollenerndte verspricht u. s. w." Man wird vermuthlich den Namen dieser neuen Handelsstätte seltsam finden, aber wundern darf man sich über ein so plötzliches Aufblühen eines neuen Productionsortes nur in diesem Lande nicht, wo dies nicht zu den ungewöhnlichen Erscheinungen gehört. Ein anderes Beispiel schnellen Aufblühens giebt die Pflanzstadt Lovell, unweit Boston, mit mehr als 6000 Einwohnern, von denen über die Hälfte in acht ungeheuern Manufacturen beschäftigt sind, die ein Capital von 2,400,000 Dollars repräsentiren. Vor sechs Jahren wußte man von dem Orte noch nichts; der Fluß Merrimack setzt durch Hülfe eines 1¼ Meile langen Canals unzählige Gewerke in Bewegung, aus denen die inländischen Baumwollenzeuge in der Gestalt von Calicos, Bazin, Piqué, Indienne u. s. w., hervorgehen. Die sämmtlichen dazu verwendeten Maschienen von Holz und Eisen werden in einem nahe bei der Anlage gelegenen Gebäude verfertiget. Eine jede Fabrik setzt 4000 Spuhlen in Bewegung und enthält die verhältnißmäßige Anzahl Webestühle, nebst Allem, was zum Pressen und Färben der Zeuge erfordert wird. Der Betrag der zu Lovell producirten Gewebe ist noch nicht bekannt, er muß aber ungeheuer seyn.

Wir theilten vor einigen Jahren den Bericht von der Gründung der neuen Hauptstadt von Westflorida, des künftigen Regierungssitzes, Namens Tallahassee mit. Dieses in einer fruchtbaren Gegend auf einem Hügel angelegte, jetzt drei Jahr alte Städtchen, das von einer romantischen, durch Bäche reichlich bewässerten und von Wasserfällen verschönerten Landschaft umgeben ist, hat jetzt schon 800 Einwohner und 120 Häuser. Im Frühjahr des Jahres 1824 wurde das erste Haus zu Tallahassee aufgeführt. Im Winter desselben Jahres hielt der legislative Rath seine erste Sitzung daselbst. Im Winter 1825 wurde er incorporirt und die Stadtregierung, aus einem Intendanten und fünf Aldermen bestehend, wurde eingekleidet. Der Grundstein des Staatenhauses wurde im Januar 1826 gelegt und der neue Flügel des Gebäudes während dieser Winterszeit aufgeführt. Es wurden mehrere religiöse Gesellschaften, eine Freimaurerloge und eine landwirthschaftliche Gesellschaft gestiftet. Der Markt, obgleich noch klein, ist mit Lebensmitteln aller Art zu billigen Preisen reichlich versehen, dagegen waren Zeuge bis jetzt theuer, wegen des reißenden Anwachses der Bevölkerung, welcher die Erwartungen von 8 bis 10 daselbst etablirten Kaufleuten weit überstieg. Wenig Städte in Amerika haben so schnell zugenommen, wie Tallahassee. Es ist in stetem Zunehmen begriffen und es ist vorauszusehen, daß es binnen wenig Jahren ein angenehmer Aufenthaltsort werden muß, wenn es gleich nicht einmal die Aussicht hat, ein Platz von irgend commerzieller Bedeutendheit zu werden. Dieser Ort hat außerdem die Merkwürdigkeit, daß das vom Congreß dem General Lafayette geschenkte Land, sich in seiner Nähe befindet, deshalb beiläufig noch ein Paar Worte darüber. Es ist sechs englische Quadratmeilen groß, enthält 23,040 Acres und hat von den Einwohnern den Namen la Grange Forest erhalten. Es liegt 200 Fuß über dem Meeresspiegel, kaum 20 Meilen vom mexicanischen Meerbusen entfernt und seine Gewässer fließen nach Tallahassee. Das Land ist bergigt, von Felsen durchsprengt und daher sehr malerisch; in den Wäldern findet man Cedern, Magnolien und immergrüne Eichen. Der Boden ist gut und es gedeihen hier Zucker, Taback, Baumwolle, Reis, Weizen und andere Getreidearten. Orangen, Oliven, Wein und Feigen sind mit Erfolg gebaut worden und es heißt, daß der Besitzer sein Eigenthum mit französischen Bauern colonisiren und den Bau von Feigen, Wein und Oliven im Großen einführen will.

Der Canal zur Verbindung des Erie-Sees mit dem Ohio rückt rascht fort. Im August waren schon 45 englische (ungefähr neun deutsche) Meilen vollendet, nämlich 38 Meilen an der Höhe Portage oder Carrying bis zum Erie-See, und sieben Meilen nördlich an der Höhe von Licking nach Newark zu. Ein Einschnitt von 25 Meilen südlich von der Portage-Höhe wird die Wasserverbindung bis Cleaveland, dem Hafen am südlichen Ufer des Erie-Sees vollenden, und eine Canalstrecke von 63 Meilen durch den ganzen Staat Ohio hin, zu Stande bringen. Die Flüsse Muskingum und Scioto, Arme des Ohio, werden durch diesen Canal gleichfalls verbunden.

Neusüdamerikanische Staaten.

Buenos-Ayres, vom 12. September. — An Frieden mit Brasilien ist nicht zu denken. Das kaiserliche Blokadegeschwader hat ein Schiff auf unserer inneren Rhede verbrannt; und der feindliche Admiral Norton scheint unserer Stadt näher dringen zu wollen. Man erwartet nächstens ein entscheidendes Treffen zwischen den beiden Geschwadern.

Die nordamerikanische Fregatte Boston ist von Monte Video hier angekommen, obgleich der feindliche Admiral sie anfangs nicht durchlassen wollte.

Man hat Nachrichten aus Cartagena bis zum 9ten December und Bogota bis zum 22. November, welche letztere Stadt ein schreckliches Erdbeben erlitten, daß die meisten Kirchen und öffentlichen, so wie viele Privatgebäude, theils vernichtet, theils schwer beschädigt, auch in beträchtlichem Umkreise um die Stadt her gewüthet hatte. Die Wohnung des Libertadors blieb ohne Schaden. — Wir erfahren aus Nordamerikanischen Blättern, daß die Columbischen die Botschaft des Secretairs des Libertadors (Herrn Ravenga) an den Congreß über die Transportmittel, den Zustand des Zahlmittels u. s. w. enthalten, welche Dinge dem Congresse zur Erwägung empfohlen werden. Es war

ein Dekret passirt, wodurch der Staat eine Anzahl Forderungen an den Schatz für Ausgaben, die dessen Agenten vor Jahren in Frankreich gehabt, so wie von Ausländern, die im columb. Heere gedient, anerkennt. — Der Columbische Congreß hat durch ein Gesetz, das von Bolivar sanctionirt worden, die National-schuld, die Zeasche Anleihe von 2 Millionen, die spätere von 4,750,000 Sh. und andre anerkannt; die auswärtigen Anleihen sollen 6 pCt., die übrigen Staatsschulden 3 und 5 pCt. zinsen. Zur Zinszahlung und zum Abtrage sind speciell bestimmt die ganze Tabacksteuer, ein Achttheil des Zollertrags, der ganze Ertrag der, verkauft oder verpachtet werdenden Ländereien, der ganze Ertrag des Verkaufes von Bergbau-Grundzinsen, einerlei auf welche Metalle gebaut wird, und endlich das Capital von allen kirchlichen Beneficien, die in Gelde abgekauft werden. — Die obigen Nachrichten aus Columbien sind aus angekommenen Philadelphia-Zeitungen bis zum 10. Dezember. Nachrichten aus Lima damit gehen bis zum 29. Sept.

Brasilien.

Rio de Janeiro. Das brasilische Ministerium ist gänzlich verändert worden. Es besteht gegenwärtig aus folgenden, größtentheils zu den Mitgliedern der beiden Kammern gehörigen, Personen: für das Innere: Pedro de Arauja Lima, Deputirter für Pernambuco; für die Finanzen: Miguel Calmon da Pin e Almeida, Deputirter für Bahia; für die Justiz: Lucio Soares Teixeira de Govea, Deputirter für Minas Geraes; für das Auswärtige: Marquis d'Aracaty, Senator; für den Krieg: Brigadier Bento Barrozo Pereira, Senator; für das Seewesen: Diogo Jorge de Brito, Divisions-Chef; für die Polizei; Jose Clemente Pereira, Deputirter für Rio de Janeiro. Am 4ten November wurde in dem Hotel des franz. Gesandten das Namensfest seines Monarchen gefeiert. Am folgenden Tag lud der Marq. v. Gabriac die angesehensten Einwohner der hiesigen Hauptstadt zu einem Concert ein. Es erschienen aber mehrere Menschen, denen durch Unbekannte falsche Einladungskarten zugekommen waren, die aber nicht eingelassen wurden, welches einige Störung verursachte.

Miscellen.

Nach einem Schreiben aus Berlin vom 2. Februar in Hamb. Blättern, war der Architekt und Maler, Herr Zahn aus Kassel, mit einer reichen Ausbeute Pompejanischer Wandgemälde daselbst eingetroffen. Die Empfehlungen, die er aus Weimar von Göthe mitbrachte, haben ihn hier in die Kreise der Künstler eingeführt, und er hat die Ehre gehabt, seine Zeichnungen den Prinzen des Königl. Hauses vorzulegen. Für den größten Schatz seiner Sammlung hält man einige griechische Elfenbein-Sculpturen.

Der Ausfuhr-Handel deutscher Fabrikate nach Amerika scheint auch in dem neuen Jahre wieder bedeutend werden zu wollen. Zur kräftigen Betreibung desselben sind mehrere böhmische und sächsische Häuser zusammengetreten, die vornehmlich in Linnenwaaren, gewürfelten sowohl als weißen, große Aufkäufe an Ort und Stelle machen, und die Waare sodann über Hamburg direkt versenden. Diese Häuser haben in Amerika, namentlich in Brasilien, eigene Comptoire errichtet, auch unter sich Aktien ausgestellt, die selbst von Kapitalisten, die nicht unmittelbar bei der Betreibung des Geschäfts betheiligt sind, genommen werden. — In sächsischen Spitzen geht ebenfalls etwas Bedeutendes nach den amerikanischen Märkten. Es sind davon in den Fabrikstädten ansehnliche Einkäufe durch Reisende für Newyorker Häuser, während dieses Winters, gemacht worden.

Der berühmte deutsche Componist, Hr. Moscheles, frühstückte neulich bei Sir Walter Scott. Auf die Bitte des Letztern sang einer der Anwesenden ein altgaelischts Lied: Piobrach au Donuil dhu etc. Hr. Moscheles begab sich in eine Nebenstube, setzte sich an ein Fortepiano, und improvisirte in wenigen Augenblicken das Lied des hochländischen Clans in aller seiner kunstvollen Eigenthümlichkeit und Kraft, zur Freude und Bewunderung aller Anwesenden.

China führt alljährlich eine große Menge Papier aus der tatarischen Provinz Corea ein. Es wird aus Baumwolle gemacht und ist stark wie Zeug. Ehe man mit europäischen Federn darauf schreiben kann, muß es jedoch einen leichten Alaun-Ueberzug erhalten, da sonst die Tinte ausläuft. In diesem Papiere tragen die Coreaner einen Theil ihres, dem Kaiser schuldigen Tributes ab, und der kaiserl. Pallast wird jedes Jahr regelmäßig damit versehn. Wenn die Chinesen es kaufen, so geschieht dieß nicht, um es zum Schreiben zu brauchen, sondern sie bedienen sich desselben, um ihre Fenster damit auszukleben, da es, wenn es geölt wird, dem Winde und Regen viel besser Widerstand leistet, als das eigentliche chinesische Papier; auch bedienen sie sich desselben zum Einpacken, und die Schneider brauchen es häufig zum Füttern der Kleider, nachdem sie es mit den Händen gerieben haben, wodurch es so weich und biegsam, wie der beste Zeug wird. Das Sonderbarste an diesem Papier ist aber, daß man es in zwei oder drei Blätter spalten kann, und diese Blätter sind noch immer stärker und weniger brüchig, als das beste chinesische Papier.

Bei einer in der Nacht vom 18. auf den 19. v. M. in Volders (in Tyrol) ausgebrochenen Feuersbrunst, wobei das Feuer bereits das Dach der Kirche ergriffen hatte, stieg der dortige wackere, kühne und geschickte Zimmermeister Andrä Staudacher, jeden Au-

genblick sein Leben in die Gefahr gebend, sogar oberhalb der Glocken auf den Drachen des Thurmes heraus, um den Schlauch zu leiten.

Wie die Agramer Zeitung erzählt, hat sich am 20sten Dezember v. J. in dem Fort Clissa bei Spalato ein Feuerwerker mittelst einer 12pfünd'gen Kanone entleibt. Er hatte dem Geschoß die volle Ladung gegeben, sich vor dessen Mündung gestellt und dasselbe mit der Lunte abgebrennt. Von dem zerrissenen und nach allen Richtungen geschleuderten Körper wurden nur einzelne Stücke aufgefunden.

Bei dem hoffentlich bald zur Entscheidung kommenden Schicksale von Griechenland, scheint uns die Mittheilung folgender statistischen Uebersicht zeitgemäß: Im Anfange März 1822 gaben sich die Griechen eine der Nordamerikanischen ähnliche, republikanische Verfassung, unter dem Namen: provisorisches Gouvernement Griechenlands, welches aus Deputirten der verschiedenen Provinzen und Inseln bestehen, und Athen zum Hauptsitze des Präsidenten der Landtage des festen Landes und der Inseln haben sollte. Im May 1823 hat sich diese neue Regierung in Napoli di Romania förmlich konstituirt. Der Sitz der Regierung ist gegenwärtig zu Aegina. — Die Bevölkerung Griechenlands war zu Anfange des Jahres 1823 folgende: 1) Morea, 400,000; 2) das mittlere Griechenland, 250,000; 3) Mitylene, 20,000; 4) Scio (vor dem Blutbade) 110,000; 5) Tino, 15,000; 6) Andros, 12,000; 7) Naxos, 10,000; 8) Paros, 2,000; 9) Nio, 3,000; 10) Milo, 500; 11) Santorini, 12,000; 12) Samos, 20,000; 13) Hydria, 25,000; 14) Spezzia, 10,000; 15) Creta, 120,000; 16) die kleinen Inseln, 10,000; 17) Insurgenten in den andern Provinzen, 150,000; und 18) Flüchtlinge, 100,000. Im Ganzen also, 1Mill. 269,500. — Nach einem Beschlusse des Senats von Argos (Febr. 1822) sollte die Griechische Regierung, bis zur Begründung der völligen Freyheit Griechenlands, 80,000 Mann unter den Waffen, und 60 Kriegsfahrzeuge in See haben. Im Februar 1823 hatten sie 150 Feldstücke, 700 Festungskanonen, und 80,000 Flinten. Die gegenwärtige Landmacht besteht aus 50,000 Mann. Die Seemacht beläuft sich auf 600 Schiffe mit 17,000 erfahrnen Matrosen. — Was Erziehung und Unterricht betrifft, so hindert der Krieg die Griechen nicht, sich die Beförderung des öffentlichen Unterrichts angelegen seyn zu lassen. Es ist, seit dem Anfange des Jahres 1824, Vieles geschehen. In dem Hauptorte einer jeden Provinz soll eine Primairschule des wechselseitigen Unterrichts, und eine philologische Schule, das heißt: eine solche, errichtet werden, in welcher theils die altgriechische Sprache, theils die Anfangsgründe der Geographie, der Geschichte, der Logik, der Metaphysik, der Arithmetik, der Geometrie, und Alles, was, um auf die Akademie aufgenommen werden zu können, nöthig ist, theils auch: eine oder zwey Europäische Sprachen gelehrt werden. In jeder wichtigen Stadt oder Dorfe, soll eine Schule des wechselseitigen Unterrichts, und eine Schule für die altgriechische, und wo möglich, für irgend eine Europäische Sprache, errichtet werden. In Argos befindet sich bereits eine Centralschule des wechselseitigen Unterrichts, und eine Akademie. Die Insel Tinos hat eine Centralschule d. wechself. Unterr., und 1 Lyceum. Auf der Insel Andros sind 3 Schulen. des wesentlichen Unterrichts und zwei philol. Schulen. Auf der Insel Siphnos ist eine philol. Schule. Auf der Insel Pathmos besteht eine berühmte Lehranstalt. Auf den Cykladen und Sporaden findet man mehrere Schulen. Auf einigen Inseln ist der wechself. Unterr. eingeführt. In Tripolizza befindet sich 1 Centralsch. d. wechself. Unterr., und eine philol: Schule. Die Stadt Astros, an der Ostküste von Morea, hat 1 Schule des wechself. Unterr., und 1 philol. Schule. Nahe dabey, in dem Dorfe St. Pierre, giebt es 1 Schule d. wechself. Unterr., und 1 philol. Schule. In der Provinz von Karitone sind 4 philol. Schulen. Zu Athen befinden sich 2 Schulen des wechself. Unterrichts, 2 für den Unterricht im Altgriechischen, im Französischen, und im Italienischen, 1 für Geschichte und Philosophie, und 1 Universität, auf welcher Theologie, Rechtswissenschaft, Arzneykunde, und schöne Künste und Wissenschaften gelehrt werden; Letztere ist jedoch, um nicht jedem Anfalle der Türken preis gegeben zu seyn, einstweilen auf die Insel Salamis verlegt.

Verbindungs = Anzeige.
(Verspätet.)

Entfernten Freunden die freundliche Anzeige unsrer am 5ten d. vollzogenen ehelichen Verbindung.

Froböß, Pastor zu Giesmannsdorff.
Pauline Froböß, geborne Liebich.

Todes = Anzeige.

Sanft endete am 11. Februar unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete Frau Senior Döhring, ihr langes thätiges Leben, uns immer noch zu früh, in dem Alter von 72 Jahren und 7 Monaten, bei ihrer Tochter zu Lauterbach bei Reichenbach.

Wilhelm Döhring.
Ferdinand Döhring.
Emilie Böhme, geborne Döhring.
Marie Döhring, geborne Scholtz.
August Böhme.

Theater = Anzeige.

Freitag den 15ten: zum erstenmal: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. Dramatisches Gemälde in 3 Abtheilungen, nach dem französischen des Victor, von Theodor Hell.

Beilage zu No. 40. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 15. Februar 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Drieu, A. F., Leitfaden für den Pontonnier; eine Abhandlung über die Kriegsbrücken, enth. die bis zu unserer Zeit bewerkstelligten Fluß-Uebergänge und die Grundsätze der Pontonnier-Kunst; übers. von Ed. Lenz. M. 1 Stdrtaf. u. 1 Karte. gr. 8. Stuttgart. Cotta. 20 Sgr.

v. Gersdorff, C., Vorlesungen über militär. Gegenstände, als erste Anleit. zum Studium des Kriegswesens im Geiste der Zeit überh. u. der Kriegsschichte insbesondere. gr. 8. Dresden. Arnold. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Die Vorzeit. Herausgeg. von Dr. K. W. Justi. 8. Marburg. Garthe. gebdn. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Rammsler, G. G. D., über die Rindvieh-Pest und deren Behandlung nach darüber geführten Akten. gr. 8. Breslau. 15 Sgr.

Zeitschriften für 1828.

Zeitung, medicinisch-chirurgische, fortgesetzt von Dr. J. N. Ehrhart, Edeln von Ehrhartstein. 4 Bde. gr. 8. Salzburg. Mayer. 8 Rthlr. 10 Sgr.

Zeitschrift österreichisch militairische. Redig. von J. B. Schels. 12 Hefte mit Plänen. 8. Wien. Heubner. 9 Rthlr.

Journal, polytechnisches, eine Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie rc. Herausgeg. von D. J. G. Dingler. 24 Hfte. mit Kupf. gr. 8. Stuttgart. Cotta. 10 Rthlr. 15 Sgr.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände. gr. 4. Frankfurt. H. Wilmanns. 3 Rthlr. 12 Sgr.

Religionsfreund, der, für Katholiken. Fortgesetzt von G. Ringler. 12 Hfte. gr. 4. Würzburg. Strecker. 4 Rtlr. 15 Sgr.

Journal der praktischen Heilkunde. Herausg. von C. W. Hufeland und E. Osann. 1827. Supplement-Heft. 8. Berlin. Reimer. geb. 1 Rthlr.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Löwel, Kaufm., von Baiern. — Im Rautenkranz: Hr. v. Lieres, Landes-Eltester, von Stephanshain. — In den drei Bergen: Hr. Dietz, Handlungs-Reisender, von Kitzingen. — Im Hotel de Pologne: Herr Graf v. Potulicki, von Priebus. — Im weißen Adler: Hr. v. Fallois, General-Major, Hr. Baron von Löwen, beide von Oels; Hr. Müller, Assessor, von Trebnitz; Hr. v. Lilienhoff, Kapitain, von Schweidnitz; Hr. v. Dobschütz, Kapitain, von Neisse; Hr. v. Dobschütz, Kapitain, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Dehnel, Rentmeister, von Schönfeld. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Jochmann, Oberförster, Hr. Wetter, Architect, beide von Tillowitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Gläser, Gutsbes., von Wäldchen. — Im Kronprinz: Hr. Zuker, Oberförster, von Diebau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Gellhorn, von Urschkau, Albrechtsstraße Nro. 18; Hr. v. Gellhorn, von Kuhschmalz, Hr. Geisheim, Inspector, von Peltschütz, beide Hummerei No. 3; Hr. Nitschke, Kaufm., von Strehlen, Schweidnitzerstraße No. 31; Hr. Cunow, Privatgelehrter, von Malapane, breite Straße No. 26; Frau Justizräthin Scheurich, von Liegnitz, Nicolaistraße Nro. 74.

Warnungs-Anzeige.

Der Strumpfwirkergeselle Carl Heinrich Sturm ist wegen des am 9ten July 1826 Abends gegen 9 Uhr auf dem hiesigen Vincenz Elbing an einem 3 3/4jährigen Mädchen mit grober Brutalität verübten Mordes, nach vorgängiger Untersuchung durch zwei gleichlautende Erkenntnisse de publicato 7ten Juli 1827 und 2ten Januar 1828 zur Strafe des Rades von oben herab verurtheilt, dieselbe auch in Folge der Allerhöchsten Bestätigung an dem Sturm heut vollzogen worden.

Breslau den 28sten Januar 1828.

Das Königliche Inquisitoriat.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

An Unterstützungs-Beiträgen für die durch den Eisgang ihres Schiffes beraubte und dadurch völlig verarmte Schiffer Ertel sind eingegangen: vom Hrn. N. N. 3 Rthlr.; von Hrn. M. 1 Rthlr.; von dem Vorsteher des Anfrage- u. Adreß-Büreau Hrn. Saul 1 Rthlr.; von Hrn. Kaufm. Senglier 5 Rthlr.; von Frau St. R. M. 2 Rthlr.

Königl. Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung
betreffend die anderweite Verpachtung des Königlichen Domainen-Amts Rybnick von Johannis 1828 bis dahin 1846.

Das Königliche Domainen-Amt Rybnick soll auf 18 Jahre von Johannis 1828 bis dahin 1846, im Wege der öffentlichen Licitation meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu vor dem Geheimen Regierungs-Rath Witzenhusen, ein Termin auf den 17ten März dieses Jahres angesetzt, welcher in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Königlichen Regierung, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, abgehalten werden wird. Zu den mit dem gedachten Amte zu verpachtenden Realitäten gehört: I. Die Nutzung von 9 Vorwerken, und zwar: a. Bürtultau, b. Chwallowitz, c. Florianshoff, d. Golleow, e. Gattartowitz, f. Klokotschin, g. Poppellau, h. Rybnick und i. Smollna; wozu überhaupt folgende Ländereien gehören, als; 3783 Morgen 173 □R. Acker, 50 Morgen 59 □R. Gärten, 689 Morgen 63 □R. Wiesen, 555 Morgen 37 □R. Teichen, 700 Morgen 3 □R. Hutung, 206 Morgen 2 □R. Urland; zusammen 5984 Morgen 157 □R. II. Die herrschaftliche Brauerei und Branntweinbrennerei in Rybnick, nebst dem damit verbundenen Verlagsrecht. III. Das sämmtliche Zinsgetreide der Amts-Einsassen. IV. Die schuldigen Natural-Dienste der Amts-Einsassen. V. Die Teichnutzung sowohl in den bei den Vorwerken angeführten Teichen, als auch in den Teichen außerhalb der Vorwerke, welche incl. der darin befindlichen Wiesen und der Hütung eine Fläche von 212 Morgen 132 QR. betragen, so wie in drei un-

vermessenen Teichen. VI. Die Pottasch-Siederei. VII. Die Brettmühle zu Rucla. VIII. Die kleinen Pachtstücke an Aeckern und Wiesen. Außer diesen Realitäten, auf welche das Pachtgebot geschiehet, soll General-Pächter noch die Rendantur über die herrschaftlichen Gefälle und die Geschäfte eines Beamten übernehmen. Die Pachtbedingungen sammt den Anschlägen können in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Es ist einem Jeden verstattet, die zu verpachtenden Realitäten unter Zuziehung der gegenwärtigen General-Pächter des Domainen-Amts Rybnick an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen. Die Bietenden sind verpflichtet, über ihre Qualification und über den Besitz eines hinlänglichen Vermögens sich vor dem Commissarius auszuweisen. Zur Sicherheit des Gebots muß eine Caution in Pfandbriefen, Staatspapieren oder in baarem Gelde, nach Höhe von 3000 Rthlr. bestellt werden. Der Zuschlag ist von der Genehmigung des Königl. hohen Finanz-Ministerii abhängig, bis zu deren Eingang jeder Bietende an sein Gebot gebunden bleibt. Die Auswahl unter den Bietenden bleibt der verpachtenden Behörde vorbehalten. Oppeln den 7. Februar 1828.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Subhastations-Patent.

Das hierselbst sub No. 71, 72, 73 belegene, auf 700 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus des Fleischermeisters Friedrich Gottlieb Benisch, soll Schuldenhalber in dem auf den 2ten April 1828 Nachmittags um 2 Uhr, vor dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts-Director anstehenden einzigen Bietungs-Termine, an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden zu diesem Termine Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter der Maaßgabe vorgeladen, daß, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag erfolgen wird.

Namslau den 22. November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Avertissement.

Im August v. J. sind angeblich von einer Weibsperson aus Maltsch, auf dem Wege von Maltsch nach Rogau, einige Kassen-Anweisungen gefunden worden. Der Verlierer wird demnach aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hierselbst zu melden, und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, widrigenfalls über diesen angeblichen Fund nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Leubus den 7. Februar 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Proclama.

Nachdem das im Wege nothwendiger Subhastation zum öffentlichen Verkauf gestellte, im Fürstenthum Oels und dessen Trebnitzer Kreise gelegene, bisher der verehelichten Actuarius Popitius, gebornen Mirdeck, gehörige Allodial-Rittergut Zechelwitz, welches gerichtlich auf 4281 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. zu Folge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt worden, für das in termino den 17ten Januar c. gethane Gebot von 5000 Rthlr. nicht adjudizirt werden können, so werden alle, welche gedachtes Gut zu kaufen Willens und vermögend sind, hierdurch eingeladen: in dem auf den 17. März a. c. angesetzten, besonders aber in dem peremtorischen Bietungs-Termine den 19ten Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Wideburg an hiesiger Gerichtsstätte zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Der Meist- und Bestbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, sofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Oels den 18. Januar 1828.

Herzoglich Braunschweig Oelssisches Fürstenthums-Gericht.

Subhastations-Patent.

Im Antrage eines Real-Gläubigers subhastirt das unterzeichnete Gerichts-Amt die dem Müllermeister Carl Frommer gehörige, zu Groß-Wilkau bei Nimptsch sub No. 16. belegene sogenannte Dornmühle mit 2 Mahlgängen nebst Acker, Garten, Gräserei und Strauchwerck, welche Ortsgerichtlich auf 4061 Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf. taxirt worden, und hat die diesfälligen Bietungstermine auf den 22. März, 24. Mai und den 23sten August 1828 anberaumt. Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch vorgeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Herrschaftlichen Schlosse zu Groß-Wilkau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Bestbietende, in so fern von den Gläubigern darein consentirt wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 7. Februar 1828.

Gräflich von Pfeil Groß-Wilkauer Gerichts-Amt.

Zu verpachten.

Das Brau- und Branntwein-Urbar des Dominium Bischwitz an der Weide, soll von Johanni ab, auf 3 Jahre verpachtet werden. Zugleich wird dem Pächter eine sehr einträgliche Wiese und ein bedeutendes Stück Acker mit überlassen. Pachtlustige können sich von den Pachtbedingungen bei dem Dominium täglich in Kenntniß setzen.

Verpachtung.

Da der Alt-Raudtner Brau- und Branntwein-Urbar diese Johanni aufs Neue verpachtet werden soll, so wird dies Cautionsfähigen Brauern bekannt gemacht. Die Bedingungen sind täglich in Alt-Raudten beim Dominium zu erfahren.

Vermiethung und Verkauf.

In Oswitz sind zwei Häuser nebst Garten zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt daselbst.

Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtungen.

1) Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Triebusch, eine halbe Meile von der Stadt Boianowe, eine und eine halbe Meile von Herrnstadt und eben so weit von Guhrau, an der Straße von Herrnstadt nach Boianowe gelegen, wird mit Johanni d. J. pachtlos, und ist zur anderweitigen Verpachtung, ein Termin auf den 3ten März c., in Triebusch Vormittags um 10 Uhr anberaumt.

2) Zur anderweitigen Verpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars zu Lang-Guhle bei Boianowe, an der Straße von Rawicz nach Lissa und Posen gelegen, von Johanni d. J. ab, ist ein Termin auf den 4ten März c. in Lang-Guhle Vormittags um 10 Uhr festgesetzt.

3) Desgleichen ist das Brau- und Branntwein-Urbar zu Globitschen, eine und eine halbe Meile von Guhrau, von Johanni d. J. an zu verpachten, und dazu ein Termin auf den 7ten März c. in Globitschen, Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Die Pacht-Conditiones sind bei denen betreffenden Wirthschafts-Aemtern zu erfahren.

Zu verkaufen.

300 Stück veredelte kerngesunde Zuchtmutterschafe, worunter 85 Zutreter, können wiederum in diesem Jahre sehr billig zu Manze, Nimptschen Kreises, abgelassen werden. Außerdem stehen hier eine kleine Parthie Merinoböcke (zum Theil hiesige Sprungböcke) und junge Schweizerstiere zum Verkauf. Das Gräfl. v. Stosch'sche Wirtschaftsamt der Herrschaft Manze. Brukauf.

Birkenpflanzen.

Zu Sadewitz, bei Kant, können wiederum mehrere 1000 Schock vorzüglich schöne Birkenpflanzen, à 2¼ Sgr. incl. Stammgeld, abgelassen werden. Der starke Debit derselben gründet sich vorzugsweis darauf, daß sie auf magerm Grunde stehen, auf jedem Boden daher freudig angehen und gedeihen.

Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Dominium Wirwitz, Breslauer Kreises, bei Domslau, sind sehr schöne Saamen-Erbsen zu verkaufen. Käufer haben sich an das dasige Wirthschafts-Amt in portofreien Briefen zu melden.

Schaafvieh-Verkauf.

Durch die für den Landwirth so ungünstigen Conjuncturen veranlaßt, beehre ich mich hiermit ergebenst bekannt zu machen: daß ich die Preise meiner dieses Jahr zum Verkauf bestimmten Böcke bedeutend herabgesetzt habe; selbige sind in zwei Klassen eingetheilt und zu folgenden Preisen

1ste Klasse zu Sechs Friedrichsd'or

2te Klasse zu Drei Friedrichsd'or.

Ehrzelitz bei Zültz den 1sten Februar 1828.

Heller, Königl. Amtsrath.

Kauf-Gesuch.

Eine Partie schöner reiner weicher Flachs, möglichst ohne Werg, wird baldigst zu kaufen gesucht, und kann der Probe-Kloben Schweidnitzerstraße No. 15. im Gewölbe abgegeben werden.

Anzeige.

Die unterm 9ten hujus in diesen Zeitungen annoncirte 14 St. der schönsten ächten Türkischen Schawls sind bereits angekommen, auf der Antonienstraße Nro. 10. par terre täglich zwischen 12 bis 1 Uhr, Sonntag ausgenommen, zu besehen und sollen Donnerstags den 21sten Februar um 11 Uhr auf derselben Straße No. 20. im goldnen Fäustel par terre meistbietend versteigert werden, von Fähndrich.

Bekanntmachung.

Daß ich von jetzt an aus aller Verbindung mit dem Anfrage- und Adreß-Bureau trete, mache ich hiermit bekannt.

Gleichzeitig bemerke ich, daß der ehemalige Commis S. Spiegel nicht mehr in meinen Diensten ist.

Breslau den 12ten Februar 1828.

G. L. B. v. Reisewitz,
R. R. a. D. und Ritt. d. St. Joh. Ord.

Herrschaften und Dominial-Güter in der Preuß. und Sächs. Ober-Lausitz

vorzüglichster Gegend, wobei sich bedeutende bestandene Forsten, Torfstiche, Wiesen und feine Schaafheerden befinden, sind sehr preiswürdig gegen annehmbare Zahlungs-Modalitäten zu verkaufen, im Auftrage.

Anfrage- und Adreß-Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

Bekanntmachung.

Die anhaltende Krankheit des Regierungs-Rath außer Diensten, Hrn. B. v. Reiswitz, hat das unterzeichnete Bureau veranlaßt, mit dem Herrn Baron außer Geschäfts-Verbindung zu treten, welches hiermit öffentlich anzeigt

Breslau den 11ten Februar 1828.

Anfrage- und Adreß-Büreau,
am Markte im alten Rathhause.

Anzeige.

Die Herren Bierbrauer und Branntweinbrenner können im goldnen Löwen vor dem Nicolaithore, wo sich eine gut eingerichtete englische Malz-Darre befindet, sehr billig mälzen lassen.

Musik-Anzeige.

Bei C. G. Förster (Musikhandlung) ist so eben erschienen: Adolph Hesse, Präludium für die Orgel componirt 7 1/2 Sgr. — Ders. Choral: „Wie herrlich strahlt der Morgenstern" componirt von Scheidemann im Jahre 1604, für die Orgel bearbeitet 7 1/2 Sgr.

Musik - Anzeige.

Bei Fr. Laue in Berlin ist erschienen und in C. G. Försters Musikhandlung in Breslau zu haben:

Tafellieder für 4 Männerstimmen für die jüngere Liedertafel zu Berlin. 3 Hefte à 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.; 1s Heft, 6 Lieder von Berger (von Berlin) oe. 20. — 2tes Heft: 6 Lieder von G. Reichart. oe. 5. — 3tes Heft. 5 Lieder von B. Klein. oe. 14.

C. G. Reissiger, 5 Duettini amorosi per une Soprano e mezzo Soprano col. accomp. di Clavicembalo. oe. 43. 17 1/2 Sgr.

— — 5 Gesänge von Göthe für den Sopran comp. mit Begl. des Pianoforte oe. 48. Liedersammlung No. 7. 25 Sgr.

— — 2 Gesänge für die Basstimme (die Erzählung vom Schlossergesellen und Vater Noa) mit Pianoforte. 10 Sgr.

— — das Echo, Arie für Sopran, mit Pianof. 5 Sgr.

— — Rondeau mignon f. Pian. oe. 47. 20 Sgr.

Künftigen Montag

erhalten wir eine sehr große Auswahl Armbänder und andere Schmucksachen direct aus Paris. Ganz vorzügliche Thermometer, Barometer u. s. w. von J. C. Greiner senior u. Comp. aus Berlin erhielten so eben und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43.

Aromatisches Kraftpulver von Denstorff

erhielt aus der Haupt-Niederlage von J. A. Breiter in Breslau in Commission und verkauft das Glas mit Gebrauchsanweisung

à 2½ Sgr., G. B. John in Oels.

Mit obigem Kraftpulver kann man selbst den schlechtesten Branntwein augenblicklich in einen kräftigen, lieblich riechenden und schmeckenden Liqueur verwandeln und ist das Glas auf ein preuß. Quart berechnet.

Verloren.

In der Nacht vom 30. zum 31sten Januar d. J. ist zwischen Breslau und Münsterberg ein Paket in Papier emballirt mit gedruckten Musikalien verloren gegangen, der ehrliche Finder wolle sie gefälligst entweder an Herrn Rektor Fr. Casper in Münsterberg, oder an mich gegen ein angemessenes Geschenk überliefern. C. G. Förster, Musikhandlung in Breslau. (Ohlauer- und Schuhbrücken-Ecke.)

Landkarten - Anzeige.

Im Verlage der Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson und Comp. in Breslau, Blücherplatz No. 4. ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Postkarte von Schlesien.

Nach den neuesten Bestimmungen.

Preis 10 Sgr.

Außer einer allgemeinen Uebersicht des Postenlaufes, der bis Leipzig, Berlin, Posen, Dzieczkowice, Troppau und Theresienstadt reicht und auf der alle Stationsorte mit Angabe der Entfernungen nach Postmeilen bemerkt sind; enthält diese Karte auch noch die Routen nach Berlin, Wien, Pleß, Posen, Lublinitz, Glatz, Hirschberg, Reichenbach über Görlitz, Kalisch, Glogau, Dzieczkowice und Münsterberg, ganz speciell mit allen Ortschaften welche berührt werden.

Durch besondere Bezeichnungen sind die verschiedenen Postanstalten so wie die Posten selbst bezeichnet. Nicht sowohl allen Reisenden, sondern auch allen Geschäftsmännern wird diese Karte gewiß willkommen seyn, indem dieselbe größere und kostspieligere Karten entbehrlich macht. Besonders dürfte sie wohl zum Aufhängen in Postanstalten, Geschäfts-Lokalen und in den Gasthäusern zu empfehlen seyn. Der äußerst geringe Preis wird die wünschenswerthe allgemeine Verbreitung sehr erleichtern.

Vermiethungen.

Ein trockner Keller ist in den 3 Mohren am Blücher-Platz zu vermiethen. Das Nähere beim Kaufmann Neumann daselbst.

Zu vermiethen von Termino Ostern a. c.

eine sehr bequeme Wohnung von 2 Stuben, 1 Alkove und Zugehör 2 Stiegen hoch, desgleichen ein großer Keller im Vorderhause, um Kaufmanns-Güter darinnen lagern zu können, ist auf der Kupferschmiedegasse in der goldnen Kugel oder Granate diesen Termin Ostern 1828 zu vermiethen. Das Nähere beim Tuchkaufmann J. V. Magirus senior, in dessen Tuchgewölbe, Elisabeth-Straße im goldnen Engel, zu erfahren.

Zu vermiethen ist auf Ostern eine alte eingerichtete Handlungsgelegenheit, wie auch der erste Stock, bestehend in drei Stuben in der Kupferschmiedegasse Nro. 12.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 14. Februar 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 18 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.	—	- Rthlr. 24 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.